

Haushaltsrede zur Einbringung des Verwaltungsentwurfes zum Doppelhaushalt 2015/2016

Bürgermeister Günter Beck

Stadtrat Mainz am Mittwoch, 1. Oktober 2014

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: Mittwoch, 1. Oktober 2014, 15:00 Uhr

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
werte Kolleginnen und Kollegen des Stadtvorstandes,
sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrates,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,
sehr geehrte Gäste, Besucherinnen und Besucher!

Man darf einfach nicht mehr ausgeben, als eingenommen wird. Das hört sich einfach an, ist aber überaus schwierig. Zumindest in der Vergangenheit, als die Anhäufung eines Schuldenberges nicht als Sakrileg, sondern fast als Selbstverständlichkeit angesehen wurde. Erst seit einigen Jahren und insbesondere mit der Diskussion über die Teilnahme am kommunalen Entschuldungsfonds wurde im Mainzer Stadtrat ein Paradigmenwechsel vollzogen.

Die Diskussion über den Abbau von Schulden rückte immer stärker in den Focus. Dieses Ringen um Einnahmeverbesserungen und Ausgabereduzierungen nennt man Konsolidierung.

Dieser Konsolidierungskurs, der ja auch im Ergebnis der Kommunalwahl seine Bestätigung fand, wird vom Stadtvorstand konsequent fort- und umgesetzt. Punkt 1.

Punkt 2. Verlässlichkeit und Planungssicherheit

Trotz der Kommunalwahlen hat die Verwaltung seit April diesen Jahres über die Sommerpause hinweg tagtäglich diesen vorliegenden Entwurf erarbeitet. So ist es uns wie bereits mit dem letzten Doppelhaushalt auch dieses Jahr wieder gelungen, den Haushaltsentwurf so frühzeitig im Stadtrat einzubringen. Dies war notwendig, damit Sie ausreichend Zeit für die politischen Beratungen haben und damit der Haushalt noch rechtzeitig vor Beginn der Haushaltsjahre verabschiedet werden kann. Die Verwaltung bleibt handlungsfähig und gleichzeitig können auch wieder unsere nach wie vor enorm hohen Investitionen im Schul- und Kitabau weiter voranschreiten.

Dafür möchte ich mich bei allen Beteiligten bedanken. Den Kollegen und Kolleginnen aus dem Stadtvorstand, dem Amtsleiter für Finanzen, Beteiligungen und Sport, Herrn Stefan Garçon, seinem Stellvertreter Herrn Mossel und allen anderen Kolleginnen und Kollegen der Finanzverwaltung; aber auch Dank an die Beteiligten aus allen Fachämtern.

Nach der heutigen Einbringung des Verwaltungsentwurf liegt der Ball nun bei Ihnen, meine Damen und Herren und mit Blick auf die vielen neuen Gesichter in diesen Reihen, kann ich mein schon oft unterbreitetes Angebot nur noch einmal wiederholen:

Haben Sie Fragen zu den Zahlen, zum Inhalt, egal welcher Art, scheuen Sie sich nicht, mich und meine Mitarbeiter_innen im Dezernat und der Finanzverwaltung anzurufen, anzuschreiben. Wir helfen im Rahmen unserer Kapazitäten, um diesen Doppelhaushalt möglichst zügig zur Aufsichtsbehörde nach Trier schicken zu können.

Punkt 3 der mir wichtig ist, sind Investitionen in die Zukunft unserer Stadt in Höhe von über **150 Mio. EUR** in 2015/2016. Damit halten wir halten die Stadt in Bewegung und kurbeln damit auch unsere heimische Wirtschaft an, unterstützen unsere Unternehmen und Handwerksbetriebe, was letztlich wieder die Einnahmen im Gewerbesteuerbereich und bei den Einkommenssteueranteilen für die Stadt sichert. Wir sparen uns nicht kaputt, im Gegenteil, wir investieren in die Zukunft unserer Stadt und seinen Bewohnerinnen und Bewohnern.

Zu den Zahlen des Haushaltes

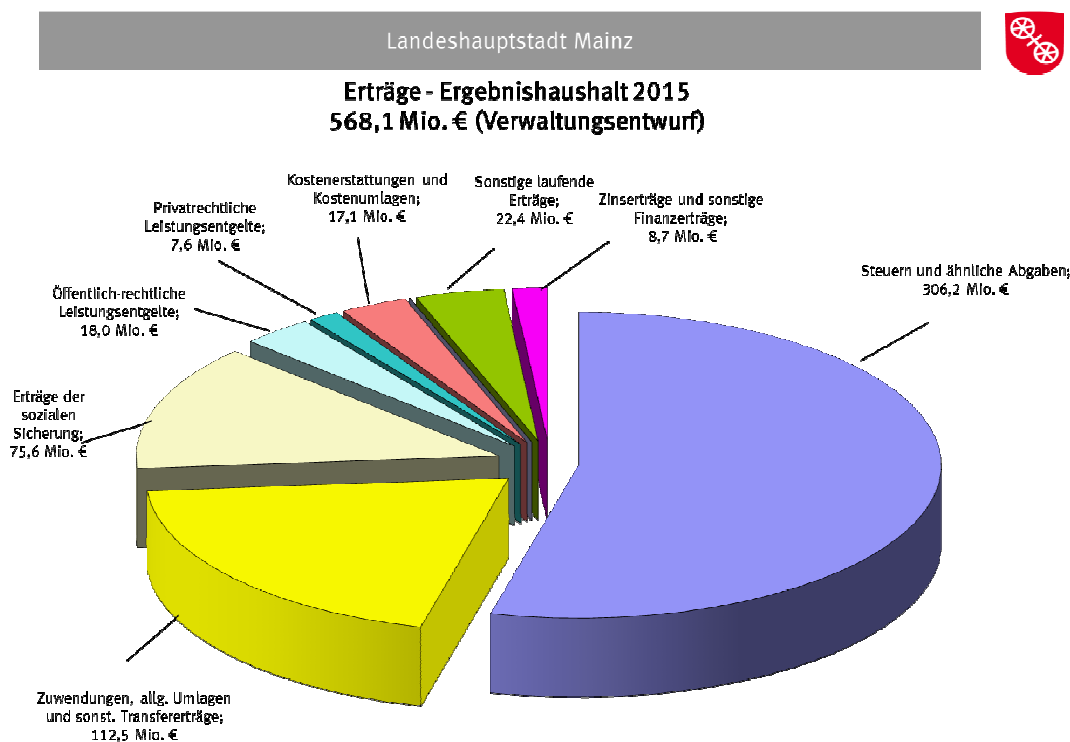
Im Unterschied zum Planansatz aus dem Doppelhaushalt 2013/2014 in Höhe von rund 62 Mio. EUR sieht der Ihnen vorliegende Verwaltungsentwurf für die Jahre 2015 und 2016 im Ergebnishaushalt eine **Jahresfehlbetrag in Höhe von rund 36,6 Mio. Euro bzw. 39,6 Mio. EUR** vor!!!

Natürlich hätten wir Ihnen gerne wie im Nachtrag 2013 erstmalig seit 20 Jahren erreicht, einen ausgeglichenen Haushalt vorgelegt. Trotz teilweiser harter und engagierter Diskussionen innerhalb der Verwaltung und des Stadtvorstandes war dies nicht möglich.

Dennoch können wir zufrieden sein, liegen wir doch 2015 im Planansatz nochmals besser als schon im letzten Doppelhaushalt, nämlich gut 43%

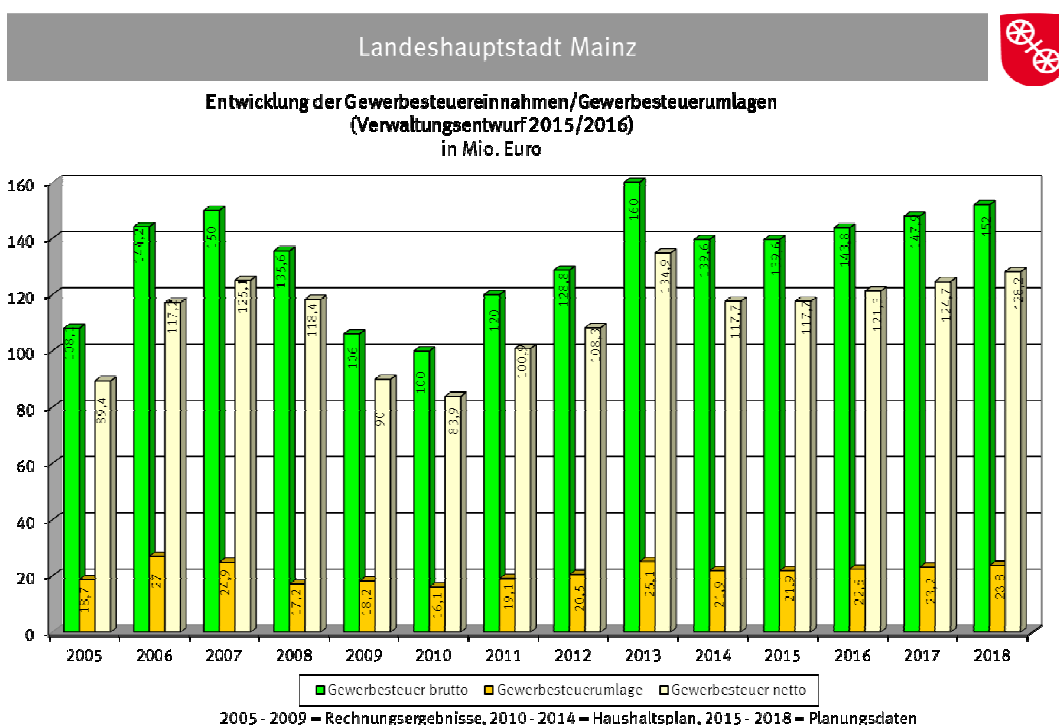
unter dem damaligen Planansatz in Höhe von 64 Mio. EUR aus dem letzten Doppelhaushalt! Seit dem Beginn meiner Amtszeit Reduzierung des Jahresfehlbetrages von 120 Mio. (2010) auf 92 Mio. EUR in 2012, auf 64 Mio. EUR in 2013, jetzt auf 36,6 Mio. EUR oder bildlicher 120/90/60/30 in vier Jahren. Nein, das sind keine Modelmaße, das sind unsere Haushaltsdaten. Ich denke, diese können sich in der Entwicklung sehen lassen.

Die Gesamterträge schlagen im Ergebnishaushalt 2015 mit **568,1 Mio. EUR** zu Buche:



- Steuern und ähnliche Abgaben in Höhe von: **306,2 Mio.**
 - *Grundsteuer A* **0,15 Mio.**
 - *Grundsteuer B* **34,6 Mio.**
 - *Gewerbesteuer* **139,6 Mio.**
 - *Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer* **100,3 Mio.**

- *Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer* 18,4 Mio.
 - *Vergnügungssteuer* 2,5 Mio.
 - *Hundesteuer* 0,9 Mio.
 - *Zweitwohnungsabgabe* 0,3 Mio.
 - *Familienleistungsausgleich* 9,2 Mio.
-
- **Zuwendungen, allg. Umlagen & sonst. Transfererträge** 112,5 Mio.
 - **Erträge der sozialen Sicherung** 75,6 Mio.
 - **Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte** 18,0 Mio.
 - **Privatrechtliche Leistungsentgelte** 7,6 Mio.
 - **Kostenerstattungen und Kostenumlagen** 17,1 Mio.
 - **Zinserträge und sonstige Finanzerträge** 8,7 Mio.
 - **Sonstige laufende Erträge:** 22,4 Mio.

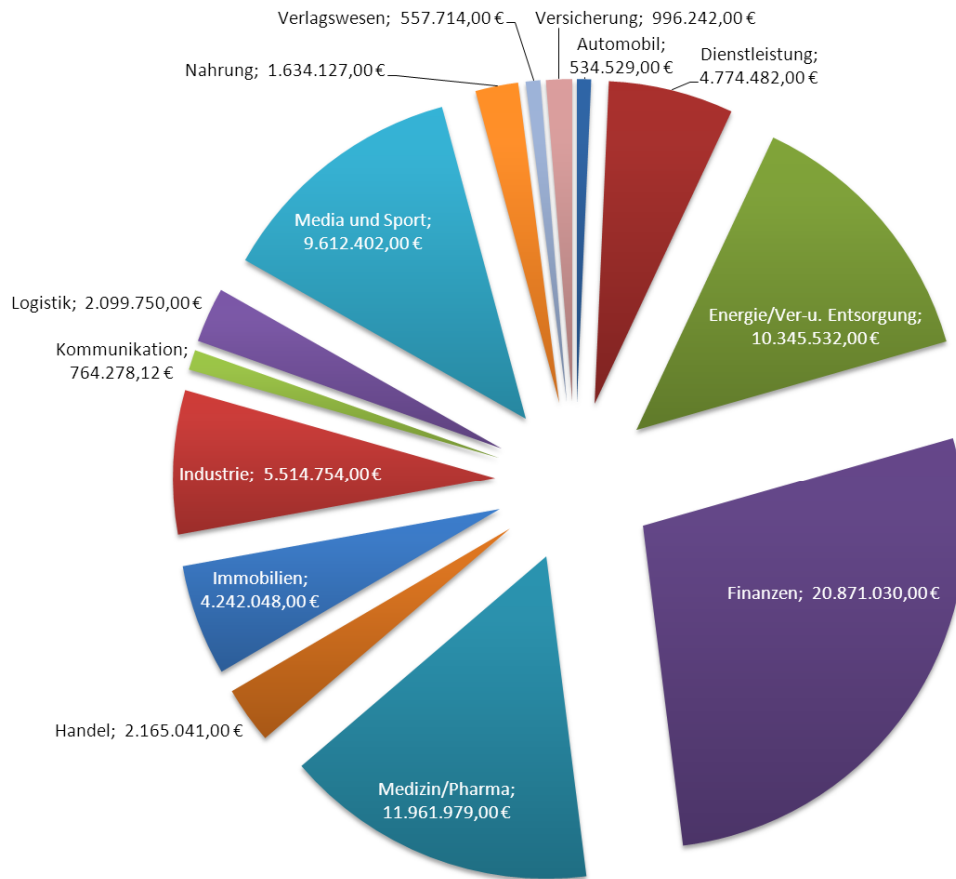


Das Jahr 2013 war, was die Einnahmen aus Gewerbesteuer angeht ein absolutes Ausnahmejahr. Nach den vorliegenden Steuerschätzungen ist die

prognostizierte Steuerentwicklung konservativ gerechnet. Sie könnte aber auch höher liegen.

Auch noch einmal wichtige Hinweise für die Ansiedlungspolitik in unserer Stadt möchte ich Ihnen mit folgender Grafik geben. Hier nur in kleinen Zahlen ist zu erkennen, dass rund die Hälfte des Gewerbesteueraufkommens in unserer Stadt aus den Sparten Finanzdienstleistungen, Medizin und Pharma sowie dem Energie- bzw. Ver- und Entsorgungssektor generiert wird. Weitere große Bereiche sind Medien und Sport, die Industrie sowie die Immobilienbranche und der Dienstleistungssektor.

Verteilung Gewerbesteueraufkommen



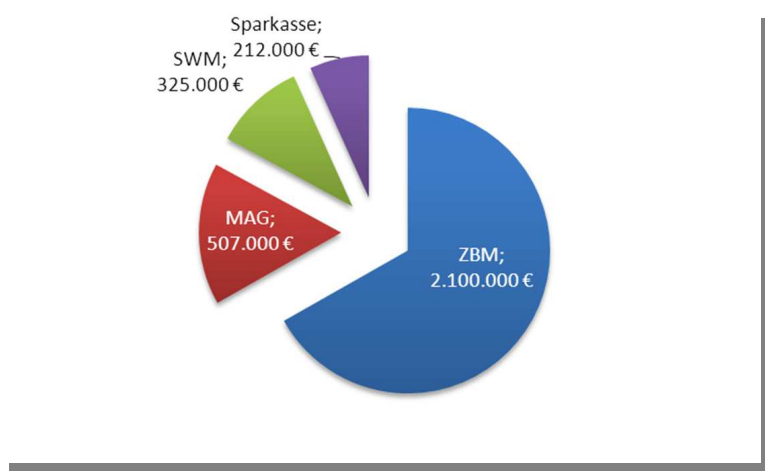
Gestatten Sie mir auch ein Wort zur heutigen Diskussion über die Anhebung der Grundsteuer B. Ich halte Sie aus 4 Gründen für richtig und wichtig.

1. Die langjährige Forderung der ADD auf Anhebung der Grundsteuer B auf 480 Punkt ist dann endlich erfüllt und führt dann zu weniger Restriktionen in der Haushaltsüberwachung.
2. Die Grundsteuer ist im Gegensatz zur Gewerbesteuer eine klar planbare Größe.
3. Sie ist durch ihre Streuung auf Eigentümer und Mieter in der Belastung der Bürginnen und Bürger am sozial gerechtesten.
4. Sie ist in der modifizierten Anhebung im Kontext des Rhein-Main-Gebietes absolut vertretbar (Rüsselsheim um die 800, Langen will bis 2018 auf 1050 Punkte).

Das bei aller Liebe kann aber nicht der alleinige Weg einer Konsolidierung sein. Das lediglich Drehen allein an der Steuerschraube ist nicht unser Weg in der Kommunalpolitik.

Ausschüttungen städtischer Unternehmen

Zur Konsolidierung gehört nicht nur der Steuerzahler, sondern auch unsere Unternehmen. Auch dieses Jahr können wir Ausschüttungen unserer städtischen Unternehmen im Haushalt verzeichnen. Wir werden den Konzerngedanken und den Weg konsequent fortsetzen. Selbst bei der krisengeschüttelten Wohnbau rechnen wir ab dem Jahr 2019 mit einer Ausschüttungsfähigkeit.



• SWM	325 TEUR
• MAG (Verzinsung Genussrecht)	507 TEUR
• Sparkasse	212 TEUR
• ZBM	<u>2,1 Mio. EUR</u>
Summe	<u>3,14 Mio. EUR</u>

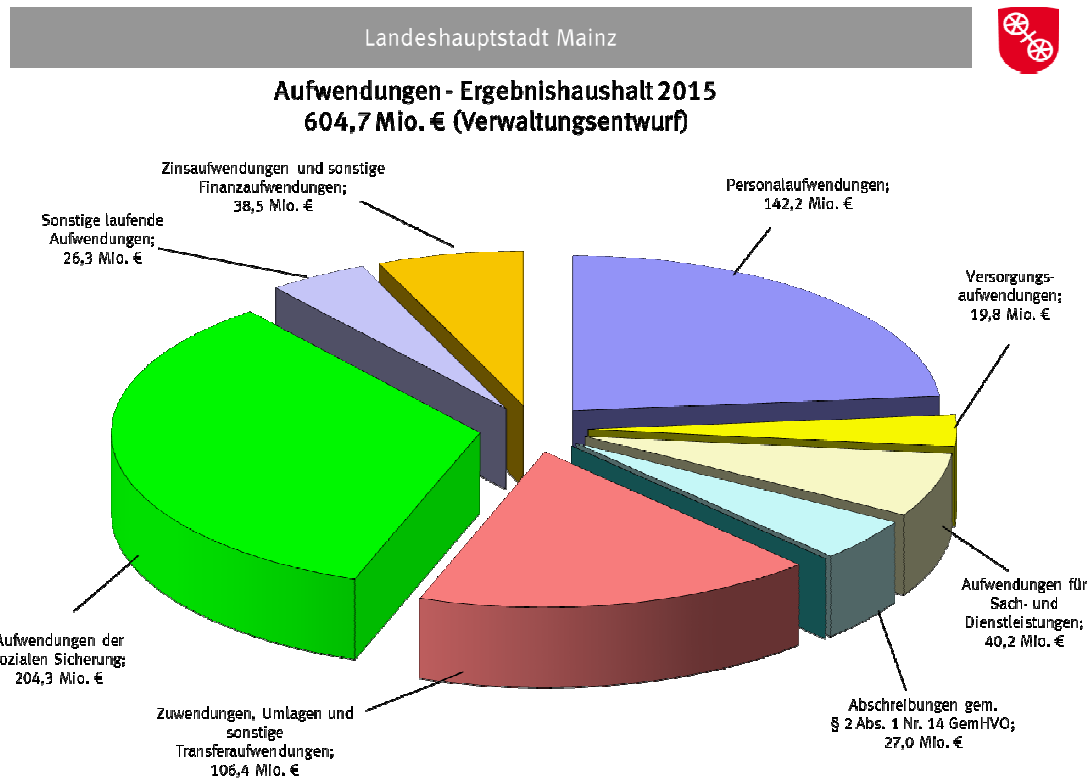
Die ZBM trägt nicht nur durch deren Ausschüttung, sondern auch durch den Ausgleich der Verluste der Beteiligungsgesellschaften zur nachhaltigen Entlastung des städtischen Haushalts bei. Und dies insbesondere durch die nach wie vor leistungsstarke Stadtwerke Mainz

AG, die alleine **7,5 Mio. EUR** in die ZBM transferieren. Unvorstellbar wo wir stünden, wenn wir wie viele anderen Kommunen die Stadtwerke verkauft hätten.

Durch die Verlustausgleiche bei der mainzplus Citymarketing und der Frankfurter Hof Verwaltungs-GmbH wird der Haushalt allein um 2 Mio. EUR jährlich entlastet.

In den vergangenen Jahren hat die ZBM zu verschiedenen Herausforderungen (mainzplus, SPAZ) ihre Managementexpertise bewiesen und ist bei neuen Projekten (Bürgerhäuser, KUZ) zur Erarbeitung von Lösungsstrategien beauftragt worden. Und das werden wir tun, ohne diese gesellschaftsrechtlichen Operationen, wie sie ja heute auf der Tagesordnung stehen, wäre z.B. eine Sanierung des KUZ überhaupt nicht denkbar.

Die HH-Plan umfasst Gesamtaufwendungen in Höhe von: **604,7 Mio.**
(Personalaufwendungen noch nicht vollständig berücksichtigt)



Diese setzen sich zusammen aus:

- Aufwand zur sozialen Sicherung **204,3 Mio.**
 - Steigerung um 25 Mio. EUR im Vgl. zu 2013 (179 Mio.).
Gleichzeitig sind auch Erträge um 6. Mio. EUR gestiegen. Fazit:
Allein hier fehlen uns 19 Mio. EUR im Haushalt.
- Personalaufwendungen **142,2 Mio.**
 - Lediglich Steigerung um 2 Mio. im Vgl. zu 2013
- Zuwendungen, Umlagen und sonstige Transferaufwend. **106,4 Mio.**
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen **40,2 Mio.**
- Zinsaufwendungen und sonstige Finanzaufwendungen **38,5 Mio.**
- Sonstige laufende Anwendungen **26,3 Mio.**
- Abschreibungen **27,0 Mio.**
- Versorgungsaufwendungen **19,8 Mio.**

Der Anstieg der Sozialausgaben in den Kommunen setzt sich ungebrochen fort. Der Bund hat zwar mit der Entlastung der Sozialhaushalte begonnen, aber wie Sie sehen, sind im Bereich zum Doppelhaushalt 2013/2014 die Ausgaben erheblich gestiegen. Denken Sie hierbei auch an die Aufgabe der Flüchtlingsunterbringung, die uns in Mainz weiter erheblich finanziell belasten wird. Auch hier ein weiteres Beispiel für eine grundlegende Aufgabe des Bundes, die uns mangels Konnexität im Haushalt massiv belastet. Die Unterbringung von Flüchtlingen im Ballungsraum des Rhein-Main-Gebietes verursacht andere Kosten, als in dünner besiedelten Landstrichen und müssten somit auch differenziert bezuschusst werden. Dennoch übernehmen wir diese Aufgabe aus sozialer Verantwortung und humanistischer Verpflichtung als wohlhabendes Land und trotz aller Schulden auch als wohlhabende Stadt und heißen alle Menschen, die aufgrund von Krieg und Vertreibung aus ihren Ländern fliehen mussten, hier in Mainz herzlich willkommen. Verglichen mit dem Leid und Elend dieser Menschen ist manche Diskussion über unseren Haushalt an der einen oder anderen Stelle ein echtes Luxusproblem. Das sollten wir uns dann vielleicht bei den Haushaltsberatungen vor Augen führen.

Der Ansatz der GWM wurde im kommenden Haushalt um 5 Mio. EUR von **53,2 Mio. EUR** auf **58, 5 Mio. EUR** erhöht. Dies ist dem Zustand und der Sanierungsbedürftigkeit unserer Gebäude geschuldet. Wir wollen mit diesen zusätzlichen Mitteln für die Instandhaltung unserer Gebäude unser Vermögen schützen. Bestes Beispiel – das ist allen bekannt – ist dieses Rathaus. Aber nicht nur Instandhaltungsmaßnahmen sieht der Haushalt in großer Höhe vor, auch das Investitionsvolumen ist in dem kommenden Doppelhaushalt enorm.

Investitionen im Doppelhaushalt 2015/2016**Gesamtinvestitionen****118,3 Mio. EUR**

davon allein im Bereich des Sozialdezernates

86,1 Mio. EUR

Somit liegt auch in diesem Doppelhaushalt der Schwerpunkt des Investitionsvolumens im Bereich der Schulen und der Kitas in vergleichbarer Höhe zum Doppelhaushalt 2013/2014.

40 – Schulamt**64,6 Mio. EUR**

Schulen, Sporthallen, Ausstattungen, etc.

- IGS Anna Seghers inkl. Sporthalle, Sporthallen Gymnasium Oberstadt und Otto-Schott-Gymnasium sowie Frauenlobgymnasium, die 3. IGS im Schulzentrum Hechtsheim, Peter-Jordan-Schule, Grundschulen Theodor-Heuss und Am Lemmchen sowie diverse Schulerweiterungsbauten.
- Darüber hinaus hat die GWM in ihrem Investitionsprogramm in einer Gesamthöhe von **13 Mio. EUR** für 2015 und **14 Mio. EUR** für 2016 im Schulbereich Investitionen in Höhe von rund **8,7 Mio. EUR** (2015) bzw. **9,6 Mio. EUR** (2016) geplant.

51 – Amt für Jugend und Familie**21,5 Mio. EUR**

- Maßnahmen der sozialen Stadt, Kitas Hartenberg-Münchfeld, Zahlbach, Zagrebplatz, HdJ und Kita Layenhof.

61 – Stadtplanungsamt**17,7 Mio. EUR**

Der Investitionsschub für die Wirtschaft geht unvermindert fort wenngleich wir uns aber bei den Investitionen weiterhin auf das absolut Notwendige und auf die gesetzlichen Vorgaben beschränken.

Das Land unterstützt mit Städtebaufördermitteln die Programme aktive Stadtzentren und soziale Stadt in einer Gesamthöhe von **16 Mio. EUR** (Bsp. Bahnhofstraße, etc.)

Darüber hinaus schreitet auch die Sportstättenanierung weiter voran. So stehen im Doppelhaushalt die Sanierungen der Sportanlagen Weisenau, Bretzenheim und Weisenau an sowie absehbar auch Drais und Ebersheim. Teilweise werden diese Maßnahmen aber auch im konsumtiven Bereich abgebildet und finden sich daher nicht in der Ihnen vorliegenden Investitionsliste wieder.

Finanzausgleich

Nach den Probeberechnungen des Landes im Zusammenhang mit der Einbringung des Gesetzes zur Reform des kommunalen Finanzausgleichs im März 2013 wurden für die Stadt Mainz Mehreinnahmen bei den Schlüsselzuweisungen 2014 von ca. 8,2 Mio. Euro gegenüber dem Jahr 2013 prognostiziert.

Diese Prognose hat sich nicht erfüllt. Zwar führt die Anhebung des Pro-Kopf-Betrages für die kreisfreien Städte und Landkreise von 46 auf 61 Euro zu einer Erhöhung der Schlüsselzuweisung B1 um ca. 3 Mio., die steuerkraftabhängige Zuweisung B2 bricht jedoch völlig ein.

Ich könnte das jetzt im Detail erklären, aber dann kippen mir fast alle Zuhörer gedanklich weg.

Dies hat mehrere Ursachen:

- die Stadt Mainz verliert durch den Systemwechsel 2014 beim Soziallastenansatz trotz Härteausgleich ca. 4,9 Mio. Euro bei der Zuweisung B2. Die Erhöhung der Zuweisung B1 um ca. 2 Mio. Euro kompensiert diesen Rückgang nur zum Teil.

- die Nivellierungssätze für die Grundsteuer und die Gewerbesteuer wurden angehoben. Dadurch erhöht sich die Steuerkraft der Stadt Mainz, was zu einem Minus bei der Zuweisung B2 von ca. 3,3 Mio. Euro führt. Auch hier ist die Kompensation durch die Erhöhung der Zuweisung B1 nicht ausreichend.

- die Stadt Mainz hatte im 4. Quartal 2012 und in den ersten drei Quartalen 2013 außergewöhnlich hohe Einnahmen bei der Gewerbesteuer. Dies führt dies zu einer hohen Steuerkraft. Unterstellt man einen Einmaleffekt bei den Steuereinnahmen von 30 Mio. Euro, ergibt sich allein daraus eine Verringerung der steuerkraftabhängigen Zuweisung B2 um ca. 10,1 Mio. Euro.

Die neuen Schlüsselzuweisungen C1 und C2 fangen den Rückgang bei der Zuweisung B2 nicht auf. Ohne den Härteausgleich, der Verwerfungen bei der Umstellung des Soziallastenansatzes abmindern soll und nur in den Jahren 2014 und 2015 gewährt wird, hätte die Stadt Mainz in 2014 weniger Schlüsselzuweisungen bekommen als im Vorjahr nach dem alten System.

Zusätzlich ist dabei zu berücksichtigen, dass bisherige Kostenerstattungen durch das Land bei den „Hilfen nach Maß“ und beim Budget für Arbeit ab 2014 wegfallen, weil diese Lasten durch die Schlüsselzuweisungen C abgedeckt werden. Dadurch sind im Teilhaushalt Amt 50 Mindereinnahmen von ca. 0,85 Mio. Euro 2014 und 1,9 Mio. Euro ab 2015 zu erwarten.

Fakt ist – ob das nun dem einen oder anderen gefällt oder nicht – von einer spürbaren Entlastung der Kommunen durch eine Reform des kommunalen Finanzausgleichs – wie es der Verfassungsgerichtshof gefordert hatte – kann zumindest für die Stadt Mainz keine Rede sein.

Personal

Einer der wesentlichsten Faktoren und Ansätze im Haushalt sind die Personalkosten. Auch hier hat es sich die Verwaltung schwer gemacht und obwohl ein viel höherer Bedarf angemeldet war nur geringe zusätzliche Stellen im Personalhaushalt verankert. Hier ist deutlich eine auf Konsolidierung ausgerichtete Handschrift des neuen Oberbürgermeisters und Personaldezernenten zu erkennen.

Die Steigerungen im Personaletat beschränken sich nur auf das Notwendigste und Bereiche mit entsprechender Arbeitsverdichtung. Wir müssen uns weiter fragen, wo wir Leistungen im Konsens einer Stadtratsmehrheit einschränken können.

Offener Haushalt

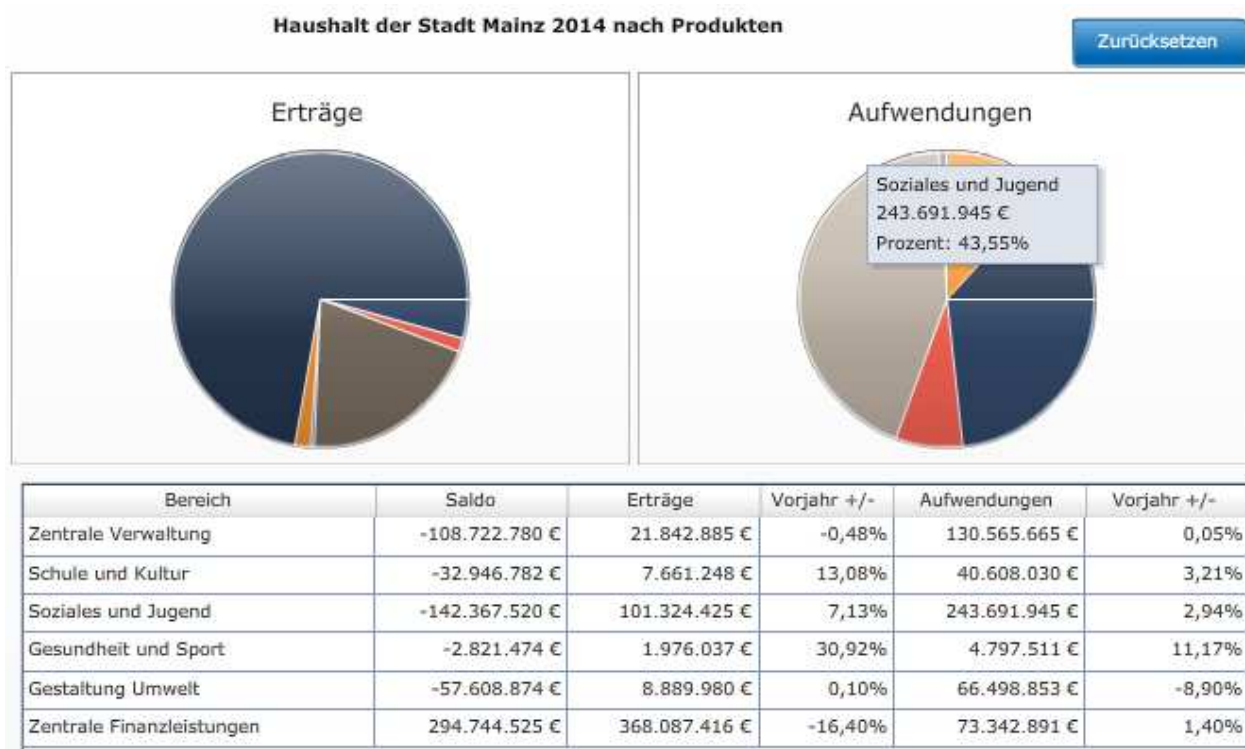
Es ist erklärtes Ziel des Stadtvorstandes, eine transparente Haushaltspolitik im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern zu gestalten.

Grundvoraussetzung hierfür ist ein gewisses Verständnis für den Haushalt und dessen Lesbarkeit. Das Ziel war, den Bürgern in einfacher aber umfassender Weise darzustellen, wofür wir das Geld, was letztendlich auch das Geld unserer Bürgerinnen und Bürger ist, ausgeben.

Die Verwaltung ist den nächsten Schritt zur Schaffung von mehr Transparenz in der kommunalen Haushaltsplanung gegangen. Neben den bisherigen Veröffentlichungen im Internetauftritt der Landeshauptstadt (Haushaltsplan, Controlling-Berichte, Beteiligungs- und Schuldenberichte) haben wir die Bereitstellung des Haushaltsplanes in einem interaktiven, grafisch unterstützten Format im Internet für den Bürger veröffentlicht.

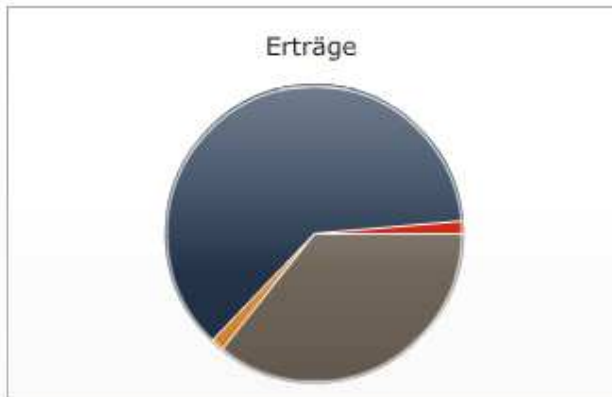
Den sog. „Offenen Haushalt“ der Stadt findet man im Internet über die
Adresse: www.offenerhaushalt.mainz.de

Durch den Offenen Haushalt erhalten die Bürgerinnen und Bürger einen
Einblick in den städtischen Haushalt, ohne direkt in die Details der
Haushaltspläne einsteigen zu müssen. Der Haushalt wird getrennt entlang
der Produkte, also den Handlungsfeldern der Stadt und der gesetzlichen
Zeilenstruktur, also den Erträgen und Aufwendungen dargestellt.
Weiterhin werden die Investitionsmaßnahmen über 200.000 EUR, getrennt
nach Ämtern, dargestellt.



Produktbereiche von Soziales und Jugend

Zurücksetzen

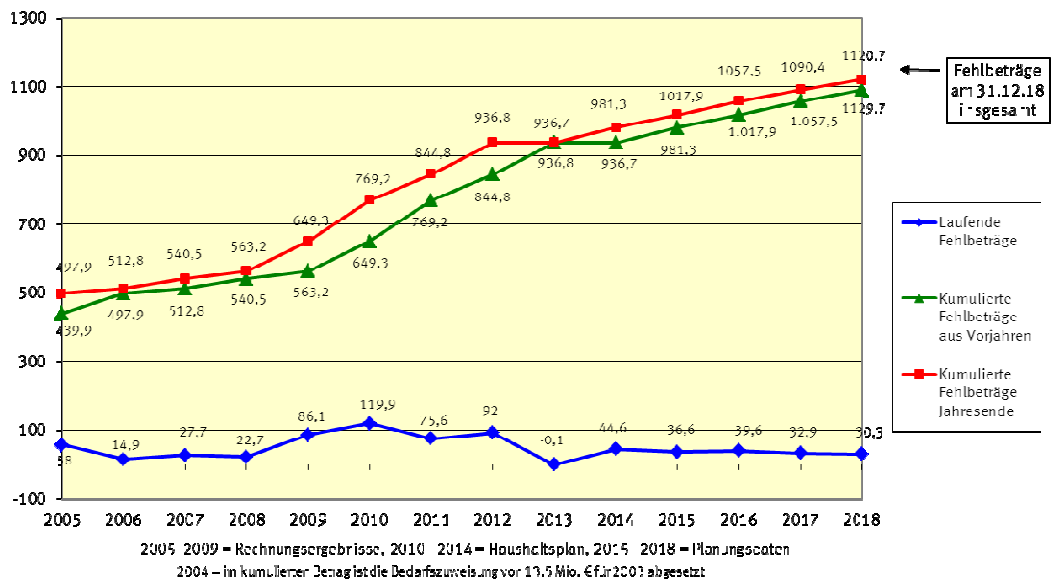


Bereich	Saldo	Erträge	Vorjahr +/-	Aufwendungen	Vorjahr +/-
Förderung der Wohlfahrtspflege	-1.327.298 €	42.109 €	-0,28%	1.369.407 €	-32,27%
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	-67.435.385 €	36.169.783 €	2,25%	103.605.168 €	1,74%
Leistungen n. d. Bundesversorgungsgl	-35.938 €	222 €	1,05%	36.160 €	-0,33%
Sonstige soziale Hilfen und Leistungen	-2.070.005 €	1.414.097 €	20,00%	3.484.102 €	7,92%
Soziale Hilfen	-69.988.323 €	62.303.974 €	9,84%	132.292.298 €	4,17%
Unterhaltsvorschussleistungen	-1.510.570 €	1.394.240 €	0,00%	2.904.810 €	-0,37%

Landeshauptstadt Mainz



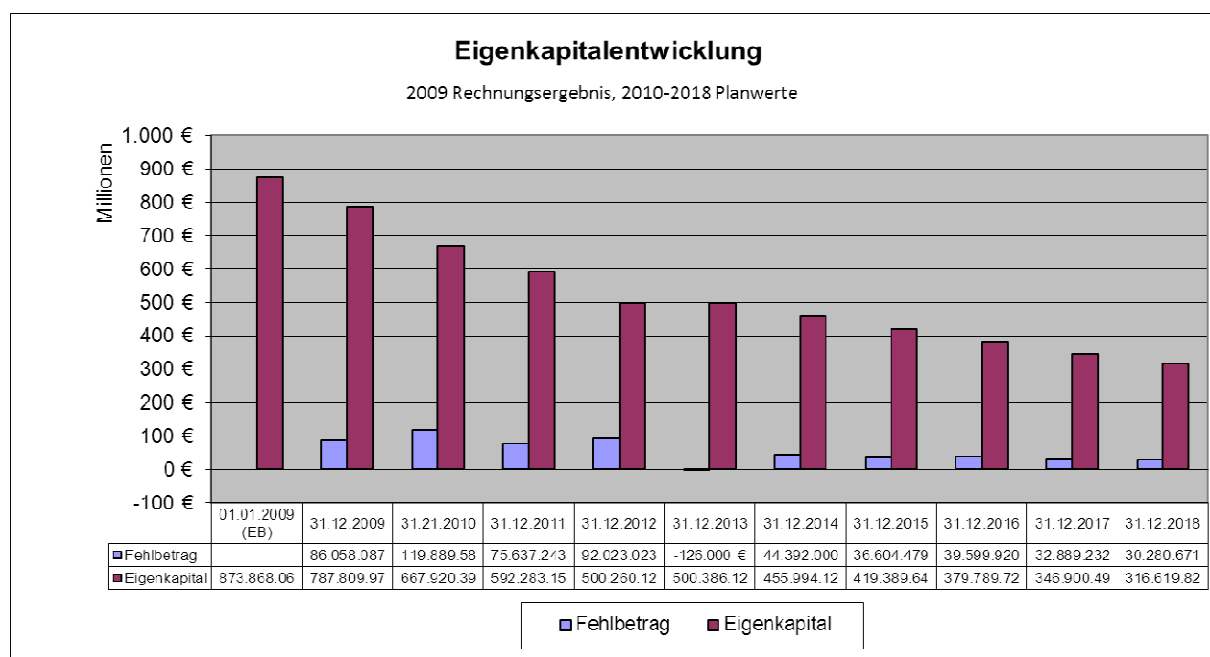
Entwicklung der Fehlbeträge
(Verwaltungsentwurf 2015/2016)
in Mio. Euro



Die Entwicklung der Fehlbeträge, wenngleich auch durch die positive Entwicklung aus dem Jahr 2013 etwas abgemildert, aber stetig weiter steigend, zeigt eine kumulierte Fehlbetragsentwicklung bis zum Jahre 2018 in Höhe von rund 1,1 Mrd. EUR.

In entsprechender Weise sinkt das Eigenkapital in den nächsten Jahren. Ein Trend, der wie man sieht Ende 2020er Jahre sein mathematisches Ende finden wird. Bei einer gleichbleibenden Entwicklung rutschen wir dann ins negative Eigenkapital.

Aber ich bin zuversichtlich, dass weiß ich aus aktuellen Gesprächen, dass wir hier von Zuführung von Sondervermögen in den Kernhaushalt eine maßgebliche Verbesserung erreichen werden. Früher sagte man immer, die Kommunen können nicht Pleite gehen. Heute wissen wir, dass es die Lage wesentlich dramatischer ist. In diesem Zusammenhang muss man die Frage stellen, ob und wie lange die Banken hoch verschuldeten Kommunen in Deutschland noch Kredite zu den aktuellen Niedrigstkonditionen geben.



Wir schulden auch den zukünftigen Generationen Solidarität. Berechnet man aus den Liquiditätskrediten der Stadt Mainz Stand heute von 797 Mio. EUR eine Pro-Kopf-Verschuldung der Mainzer Bürgerinnen und Bürger, so kommt man ab dem Jahr 2015 auf eine Pro-Kopf-Verschuldung in Höhe von 3.836 EUR.

Auch wenn wir nur zeitlich begrenzte Verantwortung tragen, wir sind es unseren Kindern und den nachwachsenden Generationen schuldig. Da gehört jeder Stein in der Verwaltung umgedreht, jeder Prozessablauf hinterfragt, auch der Aufbau der Verwaltungsorganisation. Das haben wir konsequent begonnen und werden wir auch fortsetzen. Wir werden diesen Kurs halten mit Entschlusskraft und Klarheit.

Neue Form der Kreditaufnahme mit Anleihe

Nicht zuletzt deswegen haben wir auch hier in Mainz erfolgreich Neuland betreten und haben letztes Jahr 2013 als erste Kommune in Rheinland-Pfalz eine Anleihe begeben. Das Volumen der Anleihe betrug 125 Mio. EUR. Mit dieser Transaktion konnte erstmals eine Finanzierung über den Kapitalmarkt realisiert werden und damit neue Investoren gewonnen werden. Die Transaktion war überaus erfolgreich. Bereits nach noch nicht einmal einer Stunde war das Volumen mehrfach überzeichnet (über 400 Mio. EUR). Mit dieser Finanzierungsform hat die Stadt Mainz neue alternative Wege der Finanzierung erfolgreich beschritten. Und so wie diese Anleihe auch als Beispiel steht, wird die Verwaltung mit der politischen Führung fantasie- und kraftvoll ihren Weg der Konsolidierung in dieser Stadt fortsetzen.

Kurs halten mit Entschlusskraft und Klarheit ist daher unsere Devise.

Viele Ratsmitglieder sind neu, haben neue Ideen und wollen neue Wege gehen. Setzen Sie sich durch, machen Sie Vorschläge, lassen Sie uns den besten Weg finden.

Der Stadtvorstand und die Finanzverwaltung werden ihre Vorschläge vorurteilsfrei prüfen. Wenn Sie dies mit dem vorgelegten Haushaltsentwurf auch tun, bin ich mir sicher, dass es konstruktive Haushaltsberatungen im Interesse der Menschen dieser Stadt geben wird.

Vielen Dank !!!